

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/66

Erschienen am 2. November 1960

Signatur ZSA
3 F 1 II c

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag
in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag
in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1959

In der nachfolgenden Darstellung wird die Reihe der Untersuchungen über die Wareneinkäufe und die Lagerbestände im Großhandel, die auf den Ergebnissen der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich durchgeführten Erhebung beruhen, für das Jahr 1959 - es handelt sich zunächst um vorläufige Zahlen - fortgeführt¹⁾. Zum Vergleich wurden auch die endgültigen Ergebnisse der Jahre 1957 und 1958 herangezogen. Darüber hinaus gibt dieser Bericht - erstmals in dieser Veröffentlichungsreihe - einen Überblick über die aus dem Wareneingang und dem Warenbestand am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres in Verbindung mit dem Umsatz errechneten Wareneinsatz- und Rohertragsquoten der an der Befragung beteiligten Großhandelszweige für die Jahre 1957 bis 1959. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren bezieht sich das veröffentlichte Zahlennaterial auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Insgesamt konnten die Meldungen von rund 2 800 Unternehmen aus 23 Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels²⁾ in die Aufbereitung einbezogen werden. Die Erhebung erstreckte sich wie jedes Jahr auf das Gesamtunternehmen, d. h. einschließlich aller Zweigniederlassungen und einschließlich etwaiger großhandelsfremder Funktionen. Es wurden also auch Institutionen erfaßt, deren Tätigkeit über den Großhandel hinausgeht, sei es, daß sie gleichzeitig Einzelhandel betreiben, sei es, daß sie Reparaturen ausführen, selbst produzieren oder Vermittlertätigkeit ausüben. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit liegt aber bei jedem der erfaßten Unternehmen beim Großhandel.

Abweichungen, die sich gegenüber den im Vorjahr für das Jahr 1958 veröffentlichten vorläufigen Ziffern ergaben, sind darauf zurückzuführen, daß ein Teil der vorjährigen Firmenmeldungen nur vorläufige, z. T. geschätzte Werte enthielt, die auf Grund von nachträglich eingegangenen Meldungen auf die endgültigen Werte berichtigt werden mußten.

Der Wareneingang wurde zu Einstandspreisen, d. h. zu Einkaufspreisen zuzüglich aller Beschaffungskosten, und der Lagerbestand zu Inventurwerten erfragt. In welchem Ausmaße in den aus diesen Wareneingangs- und Lagerbestandswerten ermittelten Veränderungszahlen neben mengenmäßigen Veränderungen auch

1) Veröffentlichungen früherer Ergebnisse siehe Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/62 und die in diesem Bericht angeführte Fußnote 1).

2) Dem einzelwirtschaftlichen Großhandel sind solche Unternehmen zuzurechnen, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform ausüben.

Preiserhöhungen oder Preisrückgänge mitgewirkt haben, läßt sich mangels brauchbarer Unterlagen nicht zahlenmäßig genau nachweisen.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs der Wirtschaft haben sich im Jahre 1959 gegenüber 1958 die Wareneinkäufe in fast allen in die Untersuchung einbezogenen Fachzweigen des Großhandels - meist beträchtlich - erhöht, während 1958 in einer Reihe von Branchen die Wareneingänge geringer waren als 1957. Eine besonders kräftige Steigerung der Einkaufswerte ergab sich vor allem im Großhandel mit Sanitärem Installationsbedarf mit + 20 vH (1958: + 1 vH), im Schuhgroßhandel mit + 19 vH (1958: - 2 vH), im Baustoffhandel mit + 18 vH (1958: + 11 vH) sowie im Großhandel mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf mit + 16 vH (1958: + 9 vH). Aber auch die Zuwachsraten der Mehrzahl der übrigen Großhandelszweige erreichten eine beachtliche Höhe. Lediglich im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (1959: - 8 vH, 1958: - 14 vH) - hier allerdings unter Preiseinflüssen - und im Großhandel mit Hohlglas und Keramik (1959: - 1 vH, 1958: + 12 vH) waren die Wareneinkäufe geringer als 1958.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren ist auch im Jahre 1959 im großen und ganzen eine gewisse Parallelität in der Entwicklung der Wareneinkäufe und der Jahresumsätze 1959 sowohl in der Richtung als auch in dem Ausmaß der Veränderungen festzustellen. Stärkere Unterschiede zwischen der Entwicklung der Einkaufs- und der Umsatzwerte waren nur in fünf Großhandelszweigen zu beobachten. Während sich im Großhandel mit Meterwaren, mit Schuhen sowie mit Sanitärem Installationsbedarf die Einkaufstätigkeit 1959 stärker belebte als der Umsatz und im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz der Rückgang der Wareneinkäufe geringer war als die Abwärtsbewegung der Umsätze, verzeichnete der Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen bei rückläufigen Umsätzen einen etwas höheren Wareneingang als 1958.

Entwicklung der Lagerbestände

Die Entwicklung der Lagerbestände zeigt im ganzen genommen ein der Entwicklung der Einkäufe entsprechendes Bild. Bei den meisten Großhandelszweigen lagen die Lagerbestandswerte Ende 1959 höher als Ende 1958. Die stärkste Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 1958 wies bei gestiegenen Preisen der Großhandel mit Gemüse und Früchten mit einer Zuwachsrate von

32 vH auf. Erst in gewissem Abstand folgen der Schuhgroßhandel mit + 21 vH (1958: - 5 vH), der Eisen- und Stahlhandel mit + 20 vH (1958: - 18 vH), der Großhandel mit Sanitärem Installationsbedarf mit + 18 vH (1958: - 1 vH). Den bisher genannten und noch einigen weiteren Zweigen mit bedeutenden Zuwachsraten (die drei Fachbranchen des Textilwarengroßhandels, der Großhandel mit Sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten, der Großhandel mit Haus- und Küchengeräten, Öfen und Herden) ist gemeinsam, daß sie am Jahresende 1958 niedrigere Bestände als 1957 zu verzeichnen hatten. In einigen anderen Großhandelszweigen war die Ausdehnung der Läger 1959 teils größer (so z. B. im Lebensmittelgroßhandel, Baustoffhandel, Großhandel mit Werkzeugen, Beschlägen und Kleineisenwaren und im Großhandel mit Arzneimitteln und Drogen), teils geringer als 1958, wie u. a. im Biergroßhandel, Tabakwarengroßhandel, Elektrogroßhandel und im Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln.

Demgegenüber wurden von vier Großhandelszweigen (Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, mit Schnittholz, mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln sowie mit Hohlglas und Keramik) die Lagerbestandswerte vom Jahresende 1958 nicht erreicht. Dieser Rückgang dürfte in den drei erstgenannten Geschäftszweigen mit rückläufigen Preisen im Zusammenhang stehen; im Großhandel mit Hohlglas und Keramik hat offenbar die Stagnation der Umsätze im Jahre 1959 im Vergleich zu 1958 (- 1 vH) zu vorsichtigen Lagerdispositionen geführt.

Der Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Aus den bereits im vorjährigen Bericht genannten Gründen kann für die Berechnung der Verhältniszahlen Lagerbestand zu Jahresumsatz nur der Durchschnitt vom Jahresanfangs- und -endbestand, nicht aber der jahresdurchschnittliche Lagerbestand, d. h. die Summe der Endbestände aller Kalendermonate eines Jahres, geteilt durch zwölf, zugrunde gelegt werden, was methodisch richtiger wäre. Ferner ist bei der Beurteilung der Bestandsquoten zu beachten, daß der Lagerbestand von den Berichtsfirmen zum Inventurwert angegeben ist, der vom Einstandspreis der Ware ausgeht und für die Zwecke der Inventur um sämtliche Wertminderungen gekürzt ist. Es stehen sich also bei der Relation Lagerbestand:Umsatz zwei Zahlengrößen gegenüber, die nicht mit gleichen Wertmaßstäben gemessen wurden, nämlich der Lagerbestand zu Einstandspreisen bzw. zu niedrigeren Teilwerten und der Umsatz zu Verkaufspreisen. Daraus ergeben sich gewisse Vorbehalte.

In den einzelnen Großhandelszweigen ist die Lagerhaltung im Verhältnis zum Umsatz je nach der Art des Unternehmens, nach den vielseitigen Bedürfnissen

der Abnehmer, nach der Beschaffenheit, der Lagerfähigkeit oder der Nachschubmöglichkeit der gehandelten Waren sehr unterschiedlich. An der Spitze der Skala steht der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, dessen Vorräte sich am Bilanzstichtag auf 23,1 vH des Jahresumsatzes 1959 beliefen. Relativ hohe Ziffern ergaben sich auch in den drei Geschäftszweigen des Textilwarengroßhandels, ferner im Schuhgroßhandel, im Großhandel mit Hohlglas und Keramik, im Schnittholzhandel und im Großhandel mit Sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten. Die Lagerwerte erreichten in diesen Geschäftszweigen rund 13 bis 17 vH des Jahresumsatzes. In diesen Großhandelszweigen erfordert die Reichhaltigkeit des Sortiments eine breite Lagerhaltung.

Demgegenüber hält sich die Bevorratung in denjenigen Fachzweigen, in denen vorwiegend Waren von begrenzter Lagerdauer geführt werden, in bescheidenen Grenzen; vor allem gilt dies für den Großhandel mit Gemüse und Früchten (1,4 vH) sowie für den Biergroßhandel (2,1 vH). Relativ niedrige Lagerwerte weisen im Verhältnis zum Warenumsatz neben den übrigen Zweigen des Nahrungs- und Genußmittelgroßhandels auch der Eisen- und Stahlhandel (5,4 vH) sowie der Baustoffhandel (4,1 vH) auf. Bei den beiden letztgenannten sowie bei anderen Branchen, die sich vorwiegend mit dem Vertrieb von Schwergütern befassen, spielt das Streckengeschäft (Umsatz von Ware, die das eigene Lager nicht berührt) eine bedeutsame Rolle.

Ein Vergleich der Ergebnisse für 1959 mit denjenigen für das Jahr 1958 läßt erkennen, daß der Lagerbestand 1959 in vielen Großhandelszweigen im Verhältnis zum entsprechenden Jahresumsatz hinter den Anteilziffern von 1958 etwas zurückblieb. In anderen Branchen war er jedoch ebenso hoch oder etwas höher als ein Jahr zuvor.

Wareneinsatz und Lagerbestand

Um eine zahlenmäßige Vorstellung von der unterschiedlichen Umschlagshäufigkeit des Warenlagers im Großhandel zu erhalten, wurde der Wareneinsatz, der sich aus dem Wareneingang unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen (zuzüglich Lageranfangsbestand und abzüglich Lagerendbestand) errechnet, zu dem durchschnittlichen Lagerbestand in Beziehung gesetzt. Dabei wird der Wareneingang zu Einstandspreisen, der Lagerbestand zu Inventurwerten bewertet.

Den höchsten Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand lassen 1959 wie bereits in den vergangenen Jahren der Großhandel mit Gemüse und Früchten (65,6) sowie der Großhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken (37,1) erkennen. Verhältnismäßig hohe Umschlagsziffern weisen neben den üblichen Geschäftszweigen des Nahrungs- und Genußmittelgroßhandels auch diejenigen Branchen auf, in denen der Streckenumsatz eine größere Rolle spielt, so z. B. im Baustoffhandel (20,0) und im Eisen- und Stahlhandel (16,7). Besonders niedrige Umschlagsziffern entfallen auf den Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (3,0) und auf den Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen (4,4). In den übrigen Fachzweigen wurden die Waren im Jahre 1959 etwa 5 bis 12mal umgeschlagen.

Die Entwicklung der Umschlagsziffern während der letzten Jahre läßt erkennen, daß sich die Umschlagsgeschwindigkeit der Warenlager bei einer Reihe von Großhandelszweigen etwas erhöht hat, während sie in anderen Zweigen leicht rückläufig war. Eine allgemeine Tendenz zu einer Erhöhung der Umschlagshäufigkeit ist jedenfalls nicht erkennbar.

Wareneinsatz und Rohertrag

Die bereits angedeuteten Funktionsunterschiede in den einzelnen Großhandelszweigen werden nochmals besonders deutlich in der folgenden Tabelle 2, in welcher die Wareneinsatz- und Rohertragsquoten in vH des Umsatzes dargestellt werden. Gerade aus diesem Zahlenmaterial läßt sich nämlich ablesen, in welchem von Branche zu Branche unterschiedlichen Ausmaße die Ertragsgestaltung der Großhandelsunternehmen durch diese Funktionsunterschiede beeinflusst wird. So führen z. B. eine ausgedehnte Lagerhaltung und ein breites Sortiment, ferner Umsätze im Einzelhandel und Umsätze von selbstergestellten oder bearbeiteten Waren zu verhältnismäßig hohen Roherträgen, während ein hoher Streckengeschäftsanteil sowie ein schneller Lagerumschlag niedrige Roherträge zur Folge haben. Auch wirkt sich die in manchen Branchen beobachtete Ausweitung des Großhandelssortiments durch die Einbeziehung neuer, über den traditionellen Warenbereich einer Branche hinausgehender Artikel unter Umständen auf die Kosten- und Ertragslage der Großhandelsunternehmen aus.

Die Berechnung des Rohertrages erfolgte in der Weise, daß der Wareneinsatz (Umsatz zu Einkaufspreisen) dem Umsatz zu Verkaufspreisen gegenübergestellt wurde. Zieht man den Wareneinsatz vom Umsatz ab, so erhält man den Rohertrag. Die daraus zu deckenden Kosten³⁾ werden von der Großhandelsstatistik

³⁾ Vgl. dazu "Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten freien Berufen" (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950) in StBRD, Bd. 49, Heft 3: Großhandel und Verlagsgewerbe.

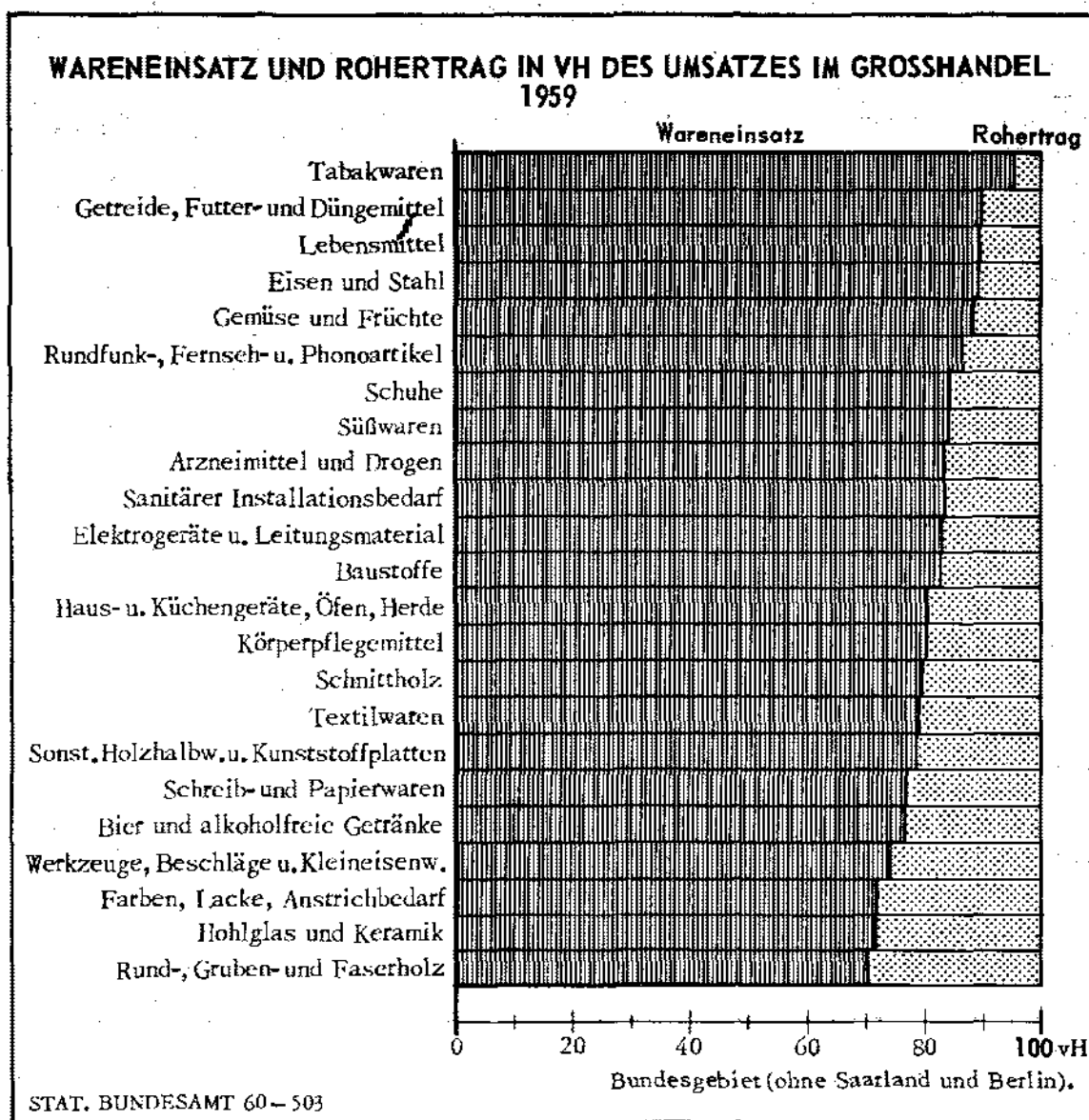
Wareneinsatz und Rohertrag im Großhandel
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Großhandelszweig	Wareneinsatz			Rohertrag		
	1957	1958	1959 ¹⁾	1957	1958	1959 ¹⁾
	in vH des Umsatzes					
Lebensmittel	88,6	88,9	89,4	11,4	11,1	10,6
Gemüse und Früchte	87,4	89,7	88,7	12,6	10,3	11,3
Süßwaren	83,8	83,7	84,2	16,2	16,3	15,8
Bier und alkoholfreie Getränke	76,1	76,9	76,9	23,9	23,1	23,1
Tabakwaren	96,1	95,7	95,4	3,9	4,3	4,6
Textilwaren	79,8	79,3	79,0	20,2	20,7	21,0
davon:						
Tuche und Futterstoffe	75,9	75,3	74,3	24,1	24,7	25,7
Meterwaren	83,0	80,7	81,3	17,0	19,3	18,7
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	80,6	80,6	80,2	19,4	19,4	19,8
Schuhe	84,4	84,1	84,6	15,6	15,9	15,4
Eisen und Stahl	90,0	90,9	89,2	10,0	9,1	10,8
Rund-, Gruben- und Faserholz	68,1	70,7	70,4	31,9	29,3	29,6
Schnittholz	80,6	81,1	79,8	19,4	18,9	20,2
Sonst. Holzhalbwaren und						
Kunststoffplatten	79,7	79,4	78,7	20,3	20,6	21,3
Baustoffe	82,3	83,1	83,0	17,7	16,9	17,0
Sanitärer Installationsbedarf	82,1	82,4	83,6	17,9	17,6	16,4
Werkzeuge, Beschläge,						
Kleineisenwaren	74,9	74,8	74,2	25,1	25,2	25,8
Haus- und Küchengeräte,						
Öfen, Herde	81,2	80,8	80,7	18,8	19,2	19,3
Hohlglas und Keramik	71,4	70,9	71,9	28,6	29,1	28,1
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	82,2	82,3	83,2	17,8	17,7	16,8
Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	85,6	87,3	86,6	14,4	12,7	13,4
Farben, Lacke, Anstrichbedarf	71,9	71,2	72,0	28,1	28,8	28,0
Arzneimittel und Drogen	83,6	84,3	83,6	16,4	15,7	16,4
Körperpflegemittel	81,4	79,6	80,3	18,6	20,4	19,7
Schreib- und Papierwaren	78,9	76,9	77,3	21,1	23,1	22,7
Getreide, Futter- und Düngemittel	89,2	89,4	89,8	10,8	10,6	10,2

1) Vorläufige Ergebnisse.

nicht erfaßt. Die Rohertragsquoten (Rohertrag in vH des Umsatzes) geben - reine Großhandelsfunktion bei den erfaßten Unternehmen vorausgesetzt - eine Vorstellung von der durchschnittlichen Großhandelsspanne innerhalb der einzelnen Zweige.

Wenn man die Ergebnisse zunächst einmal für alle Großhandelszweige überschaut, so weisen die Wareneinsatzquoten in der Mehrzahl der Branchen die für den Großhandel charakteristische Höhe von 80 bis 90 vH des Umsatzes auf. Dies bedeutet, daß die Rohertragsquote in vielen Zweigen zwischen 10 und 20 vH des Umsatzes liegt. Im einzelnen ergeben sich jedoch beträchtliche Unterschiede.



Die höchste Wareneinsatzquote verzeichnet der Tabakwarengroßhandel (95,4 vH)⁴⁾. In einigem Abstand folgt der Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, bei dem der Wareneinsatz etwa 89,8 vH des Umsatzes ausmacht. Zu den Großhandelszweigen mit hohen Wareneinsatzquoten gehören ferner der Lebensmittelgroßhandel, der Eisen- und Stahlhandel, der Großhandel mit Gemüse und Früchten sowie der Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln. Besonders niedrige Wareneinsatzquoten und demzufolge hohe Roherträge in vH des Umsatzes zeigen der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, der Großhandel mit Hohlglas und Keramik, der Großhandel mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf, der Großhandel mit Werkzeugen, Beschlägen und Kleineisenwaren sowie der Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen. Die Wareneinsatzquoten der übrigen Großhandelszweige pendeln zwischen rund 77 und 87 vH des Umsatzes. Die Rohertragsquoten variieren entsprechend.

Vergleicht man die für das Jahr 1959 errechneten Rohertragsquoten mit denen der beiden vorangegangenen Jahre, so haben sie sich im allgemeinen nur geringfügig, teils nach oben, teils nach unten, verändert. Dabei wirkt sich in den Zweigen, in denen das Streckengeschäft gepflegt wird, u. a. auch die Tatsache aus, daß die Unternehmen im Wirtschaftsverlauf zuweilen gezwungen sind, in mehr oder minder großem Umfang von dem geringere Kosten verursachenden Streckengeschäft auf das teurere Lagergeschäft überzugehen und umgekehrt.

4) Hierzu ist zu bemerken, daß von einem Teil der Tabakwarengroßhändler die ihnen über besondere Umsatzvergütungsstellen für Zigaretten und Rauchtobak gewährten Boni, die von wesentlicher Bedeutung für die Ertragsgestaltung dieser Branche sind, auf der Meldekarte wegen der Schwierigkeiten des Verrechnungsverfahrens nicht vom Wareneingang abgesetzt wurden. Das Ergebnis für den Tabakwarengroßhandel ist daher nur mit entsprechender Einschränkung verwertbar.

Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Großhandel
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Großhandelszweig	Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende			Durchschnittlicher Lagerbestand ²⁾ im Verhältnis zum Jahresumsatz			Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Lagerbestand ²⁾⁾		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)														
	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 ¹⁾ gegen 1958	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 ¹⁾ gegen 1958	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 ¹⁾ gegen 1958	1957	1958	1959 ¹⁾	1957	1958	1959 ¹⁾
	vH														
Lebensmittel	+ 8	+ 11	+ 10	+ 7	+ 11	+ 11	+ 8	+ 4	+ 14	6,9	6,4	6,4	12,9	13,8	14,0
Gemüse und Früchte	+ 17	- 4	+ 5	+ 18	+ 2	+ 4	+ 2	- 13	+ 32	1,4	1,3	1,4	60,2	68,1	65,6
Süßwaren	+ 8	+ 4	+ 3	+ 9	+ 3	+ 4	+ 17	+ 4	+ 11	5,9	6,2	6,4	14,3	13,4	13,0
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 18	+ 7	+ 14	+ 16	+ 7	+ 12	+ 9	+ 12	+ 10	1,9	2,1	2,1	39,1	36,6	37,1
Tabakwaren	+ 8	+ 6	+ 6	+ 7	+ 7	+ 6	+ 8	+ 14	+ 12	3,6	3,8	4,0	26,9	25,3	23,7
Textilwaren	+ 7	- 1	+ 3	+ 8	- 8	+ 6	+ 20	- 12	+ 11	13,6	14,4	14,1	5,9	5,4	5,6
davon:															
Tuche und Futterstoffe	+ 4	- 5	- 4	+ 8	- 14	+ 1	+ 25	- 17	+ 8	16,2	17,2	16,9	4,7	4,4	4,4
Meterwaren	+ 8	- 5	+ 1	+ 8	- 12	+ 5	+ 14	- 16	+ 11	13,3	14,6	14,2	6,2	5,5	5,7
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 7	0	+ 5	+ 8	- 5	+ 7	+ 20	- 9	+ 13	12,7	13,4	13,1	6,3	6,0	6,1
Schuhe	+ 9	+ 3	+ 13	+ 13	- 2	+ 19	+ 26	- 5	+ 21	14,9	15,2	14,4	5,7	5,5	5,9
Eisen und Stahl	+ 5	- 2	+ 10	+ 6	- 2	+ 12	+ 16	- 18	+ 20	6,1	6,0	5,4	14,8	15,0	16,7
Rund-, Gruben- und Faserholz	+ 4	- 6	- 13	+ 6	- 14	- 8	+ 2	- 18	- 12	22,9	24,6	23,1	3,0	2,9	3,0
Schnittholz	+ 1	- 1	+ 4	+ 3	- 3	+ 2	+ 11	+ 2	- 2	15,2	16,9	16,2	5,3	4,8	4,9
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	+ 5	+ 6	+ 7	+ 5	+ 1	+ 8	+ 8	- 2	+ 10	13,3	14,4	13,9	6,0	5,5	5,6
Baustoffe	- 1	+ 11	+ 17	0	+ 11	+ 18	+ 12	+ 4	+ 9	4,7	4,6	4,1	17,7	18,2	20,0
Sanitärer Installationsbedarf	- 1	+ 2	+ 15	0	+ 1	+ 20	+ 4	- 1	+ 18	11,8	12,0	11,3	6,9	6,9	7,4
Werkzeuge, Beschläge, Kleinwaren	+ 2	+ 6	+ 12	+ 2	+ 8	+ 13	+ 3	+ 5	+ 14	11,8	11,7	11,3	6,4	6,4	6,5
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 5	+ 8	+ 8	+ 4	+ 3	+ 9	+ 11	- 3	+ 11	11,9	11,8	11,4	6,8	6,9	7,1
Hohlglas und Keramik	+ 9	+ 9	- 1	+ 7	+ 12	- 1	+ 8	+ 6	- 4	12,8	12,9	13,0	5,6	5,5	5,5
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	+ 11	+ 10	+ 9	+ 9	+ 13	+ 10	+ 5	+ 20	+ 8	9,0	9,0	9,3	9,1	9,1	9,0
Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	+ 20	+ 18	+ 8	+ 18	+ 28	+ 5	+ 3	+ 56	- 2	7,4	9,0	9,7	11,6	9,7	8,9
Farben, Lacke, Anstrichbedarf	+ 7	+ 7	+ 15	+ 3	+ 9	+ 16	+ 1	+ 12	+ 12	9,8	9,8	9,6	7,4	7,3	7,5
Arzneimittel und Drogen	+ 16	+ 8	+ 12	+ 17	+ 9	+ 12	+ 15	+ 9	+ 16	6,7	6,9	6,9	12,5	12,3	12,1
Körperpflegemittel	+ 6	+ 4	+ 9	+ 8	+ 2	+ 11	+ 10	+ 10	+ 7	10,4	10,9	10,8	7,8	7,3	7,4
Schreib- und Papierwaren	+ 11	+ 6	+ 5	+ 11	+ 7	+ 2	+ 5	+ 20	+ 2	9,8	11,2	11,9	8,1	6,9	6,5
Getreide, Futter- und Düngemittel	+ 4	+ 1	+ 13	+ 3	+ 4	+ 11	- 3	+ 22	+ 18	8,2	8,8	9,5	10,9	10,2	9,4

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.